

Adieu, Rucksack am Rücken



Für Biker mit Badetuch: Kurt Schleiss hat den Rucksack vom Rücken auf die Lenkstange verbannt

Kurt Schleiss hat einen Lenkeraufsatz fürs Velo konstruiert. Die Fahrt zum Patentamt erhöhte den Puls.

Nicht allein die Not macht erfinderisch, sondern auch das Unliebsame: So war es für Kurt Schleiss schon vor 30 Jahren eine Plackerei, auf dem Velo einen Rucksack zu tragen. Vor fünf Jahren hatte der Technische Assistent der Kreisleitstelle Luzern genug von den regelmässigen Druckstellen und Verspannungen im Rücken. Der 49-jährige Silener ersann daher einen Lenkeraufsatz für das Velo, auf dem ein Rucksack mit Ersatzkleidern, Brot, Urner Käse, iPhone, Geld, Badetuch und dergleichen Platz findet. «Als Hobby- und Genussbiker mag ich abends

nicht verschwitzt in den Zug steigen, wenn ich in einer anderen Region unterwegs war», schildert er.

Um Irrmeinungen vorzubeugen, sei der erwähnte Genuss kurz skizziert, denn so normal ist er nicht: Schleiss ist ein begeisterter Bergsteiger – die Viertausender hat er alle in den Beinen – und Variantenskifahrer. Auf dem Bike trainiert er hauptsächlich Kondition. Die steilen Urner Hänge formen stramme Waden. «Schweiss, kräftiger Puls und Kämpfe gehören dazu», sagt er über seine Touren, die nicht selten mit einem Bad in einem Bergsee enden.

Das ist für den Tüftler, der kein Erfinder sein will, nun ein doppeltes Vergnügen: Fünf Jahre lang hat er in seiner Werkstatt neben seinem Wohnhaus in Silenen mit Aluminiumkonstruktionen experimentiert. Die ersten waren zu schwer, unhandlich

und eine Beleidigung für jedes Velo. Erst im Laufe der Jahre erwuchs daraus eine Aluminiumplatte mit ovalem Ring aus unzerbrechlichem Kunststoff. Fixiert wird das Ganze durch eine «Klick-Fix»-Halterung aus Deutschland. Sechs bis sieben Kilogramm lassen sich auf diese Art im Rucksack auf dem Lenkrad verstauen.

«Ich habe es für mich selber gemacht», sagt Schleiss. Die ersten Anfragen von Kolle-

gen und einem Velohändler machten ihn stutzig und ein wenig stolz zugleich. Sie blieben nicht ohne Folgen: Schleiss startete eine Patentanmeldung und liebäugelt nun damit, die 70 bis 80 Franken teure Konstruktion in kleinen Serien produzieren zu lassen. Das grosse Geschäft werde das nicht. Aber das grosse Bikerglück hat er gefunden.

SUSANNE PERREN

www.genial-biken.ch

KURT SCHLEISS: MEIN SILENEN

Gourmet «Bristener Nidlä» (Dörrobirnen an Rotwein mit Schlagrahm) im Restaurant Feld auf dem Weg zum Arnisee.

Bellevue Immer wieder winkt das Urner Matterhorn, der Bristenstock.

Siesta Kurt Schleiss' Pergola lässt jeden Wadenkrampf vergessen.

Party Die Urner Bergrestaurants führen Gipfelbücher über den wahren Höhenrausch.

Alle Wetter Flüchten bei Hudelwetter ist erlaubt: Nach Erstfeld und von dort direkt ins Tessin.

Gut behüt(t)et

In Kurt Schleiss' Heimatort Silenen geht Freizeiten in die Beine.

Ein Dutzend Hütten haben sich in den Bergen oberhalb Silenen eingenistet. Die «gescheiteste» ist die Windgällenhütte am Fusse des Gross Windgällen. Der Akademische Alpen Club Zürich (AACZ) hat sie vor gut hundert Jahren auf 2032 Höhenmetern erbaut. Der AACZ ist ein Verein von Studierenden an den Zürcher Hochschulen, die Alpinismus in allen Formen betreiben. Er bietet studierenden Alpinisten Gelegenheit, auf gemeinsame Touren zu gehen.

In der Windgällenhütte treffen sich Geologen, Botaniker, Familien, Hüttenwanderer und Bergsteiger. Sie alle schätzen den Bergsitz – als Basislager oder als Etappenziel der Berghütten-tour.

Der Zustieg beginnt bei der Bergstation Golzernseilbahn im Maderanertal. Via Seewen (1423 m) und Golzernsee steigt man in zwei bis zweieinhalb Stunden zur Windgällenhütte auf.

Die Hüttenwarte Annina und Wisi Arnold kennen die besten Touren; so die spannende Wanderung über das Untere Furggeli zu den Erzgruben unter der Kleinen Windgälle, wo vor Jahrhunderten Eisenerz abgebaut wurde.

www.windgaellenhuette.ch



Kulinarisches steht hoch im Kurs: In der Windgällenhütte bei Familie Arnold

FOTO: ZVG